Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 50 (1994)
Heft: 4

Buchbesprechung: Buchkiosk
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchkiosk

Frauenbiographien haben Hochkonjunktur

Königin Christina von Schweden (1626-1689) fasziniert die Menschen seit über dreihundert Jahren. Mit sechs wurde sie Königin, 1654 dankte sie als 28-jährige ab. Nach ihrer Konversion zum Katholizismus liess sie sich in Rom nieder und widmet sich neben der Politik vor allem ihren ausgedehnten wissenschaftlichen Studien. Was bewog die genial Begabte, auf Thron und Religion zu verzichten? Bis heute liegen zahlreiche Beweggründe im Dunkel, was zu den romantischsten Deutungen führte (etwa im Film mit Greta Garbo). Dass eine solche Persönlichkeit auf eine selbstbewusste Frau unserer Tage eine unmittelbare Faszination ausüben muss, liegt auf der Hand, schrieb sie doch am Ende ihres Lebens selbstbewusst: "Ich bin frei geboren, ich lebe frei, ich werde befreit sterben."

Die Grand Old Lady des Zürcher Journalismus, Laure Wyss, verfolgt die Spuren dieses ungewöhnlichen Lebens von Stockholm bis nach Rom. Dabei entstand weniger eine Biographie der Königin, als ein "Nachdenken über Christina von Schweden". Immer wieder entführt uns die Autorin in die Gegenwart, etwa, wenn sie die Vorgänge im 30-jährigen Krieg ihren eigenen Erfahrungen 1946 in Warschau oder beim Besuch von Auschwitz gegenüberstellt. Ihre Methode: Laure Wyss schneidet gewissermassen mehrere Filme ineinander: Christinas Leben, die Gespräche mit der befreundeten Psychoanalytikerin Marianne sowie ihre persönlichen Erfahrungen als politisch bewusste Journalistin und Zeitgenossin.

Vor einem Jahr starb Gertrud Düby-Blom 92-jährig in Mexiko. In den Dreissigerjahren kämpfte die Berner Pfarrerstochter für Frauenrechte und Sozialismus, im Alter unternahm sie einen verzweifelten Kampf zur Rettung des tropischen Regenwaldes. Dazwischen liegen die vielfätligen Stationen eines langen, unkonventionellen Lebens. Anlässlich der Weltausstellung der Fotographie 1952 in Luzern wurden ihre fotographischen Leistungen als "hervorragend" ausgezeichnet, 1991 erhielt sie in Stockholm einen UNO-Preis für ihren Einsatz für die Umwelt. Gertrud Düby-Blom war eine aussergewöhnliche, eine abenteuerlustige Frau. Der Autorin verfasste dennoch keine "Heldenchronik". Wir machen die Bekanntschaft einer ungewöhnlichen Persönlichkeit, die vor allem im Alter nicht vor Eitelkeiten gefeit war.

Während meherer Jahren unterhielt sich Patricia Büchel mit einer Reihe engagierter Frauen. Die Protokolle dieser Gespräche liegen nun vor. Es ist anspruchsvoll, verschiedenste Sprechstile gut leserlich wiederzugeben; z.B. gilt es zu entscheiden, in welchem Ausmass die griffigen Dialektformulierungen übernommen werden sollen.

Der Autorin ist diese schwierige Aufgabe auf weiten Strecken geglückt.

Beruflich deckt P. Büchel ein recht weites Feld ab, politisch scheinen ihre Sympathien eher, aber nicht ausschliesslich, beim linken Spektrum zu liegen. Wir machen etwa die Bekanntschaft einer Heilsarmee-Angehörigen, die ihren Lebensunterhalt in der Fabrik verdiente oder der Witwe eines SVP-Nationalrates, die traditionellen Werten und der Natur verbunden ist. U.a. kommt auch unser langjähriges Vereinsmitglied Klär Kaufmann ausgiebig zu Wort. Mit groser Ehrlichkeit berichten die Gesprächsteilnehmerinnen nicht nur von ihren Erfolgen, sondern auch von ihren Schwierigkeiten, ihren Irrwegen. Gerade deshalb eignet sich das Buch als Novemberlektüre, es macht Mut.

Leider kommen wir bei diesen Lebensläufen visuell kaum auf die Rechnung. Einzig die Biographie von Gertrude Duby-Blom ist illustriert. Neugierige Leserinnen hätten gerne auch die "engagierten Frauen" von Angesicht zu Angesicht gesehen oder gewusst, wie Königin Christina ausschaute, vor allem auch, weil Laure Wyss immer wieder auf ihr Aussehen zurückkommt...

Laure Wyss: Weggehen, ehe das Meer zufriert. Fragmente zu Königin Christina von Schweden. 220 Seiten. Limmat-Verlag, Zürich.

Silvia Pappe: Gertrud Duby-Blom - Königin des Regenwaldes. Eine Biographie.196 Seiten.
eFeF-Verlag, Bern-Dortmund.

Patricia Büchel: "Ungerechtigkeit hab' ich nie ertragen." Rückblicke engagierter Frauen. 210 Seiten,
eFeF-Verlag, Bern-Dortmund.

Und sie schrieben doch - zum zweiten!

In der "Staatsbürgerin" 2/94 stellten wir die Bibliographie der "Deutschsprachigen Schriftstellerinnen in der Schweiz 1700-1945" vor. Nun erscheint als willkommene Ergänzung ein Lesebuch mit Texten bekannter und weniger bekannter Autorinnen. Die beiden Herausgeberinnen, Sabine Kubli und Doris Stump, verfassten zu jedem Text eine knappe biographische Einleitung, die meist auch eine subjektive Wertung des Lebens und/oder des Werkes enthält. Die Kürze zwingt zur Auswahl, zum Weglassen, weshalb Kubli und Stump darauf verzichten, allzu viele Querverbindungen aufzuzeigen (z.B. Lisa Wenger=Grossmutter Meret Oppenheims, die Schriftstellerin Selma Gessner-Bührer=Stieftochter Elisabeth Thommens).

Wir sind eingeladen, in erster Linie Unbekanntes oder gesellschaftspolitisch Relevantes zu entdecken. Von Johanna Spyri beispielsweise bekommen wir keinen Ausschnitt aus einem ihrer erfolgreichen Kinderbücher, sondern aus dem Roman "Sina" vorgelegt, in dem sie mit dem Frauenstudium abrechnet. Dieses Lesebuch ist wie eine

eine jener griechischen Vorspeisen, in der wir von "allem etwas" kosten dürfen, die aber den Hunger nicht stillt. Die Publikation weckt Appetit nach mehr, nach ausführlicher Auseinandersetzung, sowohl mit den Schriftstellerinnen wie mit den Bewertungen - ein gutes Zeichen!

Sabine Kubli/Doris Stump (Hrsg.): "Viel Köpfe, viel Sinn". Texte von Autorinnen aus der deutschsprachigen Schweiz 1795-1945. 317 Seiten. eFeF-Verlag Zürich-Dortmund 1994.

Veranstaltungshinweis:
Buchpräsentation durch S. Kubli und D. Stump
29. November 1994, 19.30 Uhr
Paulus-Akademie, Carl-Spitteler-Str. 38, 8053 Zürich
Zum Thema findet ferner in der Schweiz. Landesbibliothek Bern eine Ausstellung statt.

Notizen

Frauen-Info-Netz

Das Handbuch der Frauenorganisationen im Kanton Zürich ist erschienen. Es enthält Angaben über gut 320 frauenspezifische Gruppen, Organisationen und Projekte mit mehr als 70'000 Mitgliedern Das Handbuch ist nach den elf Landbezirken geordnet. Mit Hilfe des Orts- und Organisationsregisters wird Frau schnell fündig, z.B. Seite 123: "Aktive Staatsbürgerinnen" oder Seite 74: "Denkpause Horgen" (9 Mitglieder), d.h. auch kleinste Gruppierungen haben für einmal eine Chance bekommen. In der Einführung skizziert Heidi Witzig die Geschichte der Frauenorganisationen im Kanton Zürich.

Anfangs 1995 führt die Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen (FFG) in jedem Bezirk Veranstaltungen durch, an denen sich die verschiedenen Frauengruppen kennenlernen und vernetzen können.

Die Publikation kostet 15 Fr.. Weitere Auskünfte; FFG, Kasernenstrasse 49, 8090 Zürich. Tel.: 01 259 25 72, Fax: 01 291 00 95

Ein vergleichbares Nachschlagewerk für die Stadt Zürich erscheint anfangs Dezember.

Altersweisheit oder Zorn?

Die Zeitschrift «Schritte ins Offene» lässt in ihrer neuesten Ausgabe zornige alte Damen zu Wort kommen, u.a. unsere Vereinsfrauen Susanna Woodtli und Emilie Lieberherr. Eine empfehlenswerte Lektüre auch für Leute, die noch keine AHV beziehen.

Kulturpreis BL 1994

Diesjährige Preisträgerin ist Marga Bührig, die uns aus ihrer Boldernzeit noch bestens in Erinnerung ist.